

An die Geschäftsleitung der
Kreiswerke Grevenbroich GmbH
Herrn Stefan Stelten und
Herrn Ingolf Graul

Fax-Nr. +49 2182 170515

FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rhein-kreis-neuss.de

Neuss, 7. Dezember 2011
E. Demmer/S. Stephan-Gellrich/RDM

Qualität des Trinkwassers aus dem Wasserwerk Grevenbroich-Fürth

Sehr geehrte Herren,

auf den Internetseiten der Kreiswerke Grevenbroich GmbH und der GWG Grevenbroich GmbH sind die Analyseergebnisse des Trinkwassers aus dem Wasserwerk Grevenbroich-Fürth aufgeführt. Sowohl Kreis- als auch Stadtwerke werden mit Wasser aus dem Werk von Grevenbroich-Fürth, das durch RWE Power betrieben wird, beliefert.

Uns ist aufgefallen, dass bei den Trinkwasseranalysen weder Radon noch Polonium mit aufgeführt sind.

Indem wir uns auch auf den anliegenden NGZ-Artikel aus Jüchen vom 6.10.2011 beziehen, bitten wir Sie das Thema in die Tagesordnung der Sitzung des **Aufsichtsrates am 19.12.2011** aufzunehmen und dort mitzuteilen,

1. ob Ihnen diese Werte durch die Wasserwerk-Betreibende RWE Power bereits zur Verfügung gestellt worden sind,
2. falls nicht, ob Sie RWE Power zur Bereitstellung dieser Werte aufgefordert haben,
3. falls nicht, ob beabsichtigt ist, dieses in Zukunft zu tun mit dem Ziel, dass regelmäßige Untersuchungen stattfinden und diese dann auch veröffentlicht werden,
4. und wenn nein, warum nicht.

Nach unserer Kenntnis soll ein Brunnen im Leipziger Tagebau offensichtlich wegen seiner Verseuchung mit Polonium geschlossen worden sein.

Vielen Dank vorab und mit freundlichen Grüßen

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender
Aufsichtsratsmitglied

Anlagen

D/ Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss – per Email

zuletzt aktualisiert am: 06.10.2011

URL: <http://www.ngz-online.de/juechen/nachrichten/tagebau-rathaus-fragt-nach-radioaktiver-gefahr-1.2245966>

Jüchen

Tagebau: Rathaus fragt nach radioaktiver Gefahr

VON DANIELA BUSCHKAMP - zuletzt aktualisiert: 06.10.2011

Jüchen (NGZ). Gibt es einen Zusammenhang zwischen Feinstaubbelastungen und Radioaktivität mit dem Braunkohletagebau Garzweiler? Um diese Frage zu klären, hat die Jüchener Verwaltung einen Vertreter des "Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz" zur nächsten Sitzung des Umweltausschusses eingeladen. Er soll einen Fragenkatalog beantworten.

Der Termin der Sitzung steht noch nicht fest. Zur Vorbereitung hat die Verwaltung jetzt einen umfangreichen Fragenkatalog zu den drei Themenkomplexen "Feinstaub", "Radioaktivität" und "Grundwasser" zusammengestellt. Er wurde zur Ergänzung den Jüchener Fraktionen vorgelegt, die noch weitere Fragen gestellt haben.

Zu den wichtigsten der 33 aufgeführten Fragen gehört die nach dem möglichen Zusammenhang von Tagebau-Aktivitäten in Garzweiler und der Freisetzung von gesundheitsschädlichen, radioaktiven chemischen Elementen wie Radon oder Polonium. Verwaltung und Politiker wollen wissen, ob es Messverfahren gibt, die dies belegen. In der bisherigen Diskussion hatte der Bergbautreibende RWE Power immer eine solche mögliche Beziehung negiert und auf entsprechende Ergebnisse von Gutachten verwiesen.

Gefragt wird ebenfalls nach Vergleichswerten vor der Arbeit im Tagebau für Jüchen oder auch nach den Höchstwerten der stündlich gemessenen Feinstaubkonzentration und welche Voraussetzungen Jüchen erfüllen müsste, damit ein Luftreinhalteplan aufgestellt werden könnte.

Zum Thema Radioaktivität wird nach den Messwerten von Alpha und Gamma-Strahlung im Umfeld der Tagebaue gefragt oder ob auch das Sumpfungswasser radioaktiv belastet ist.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken